

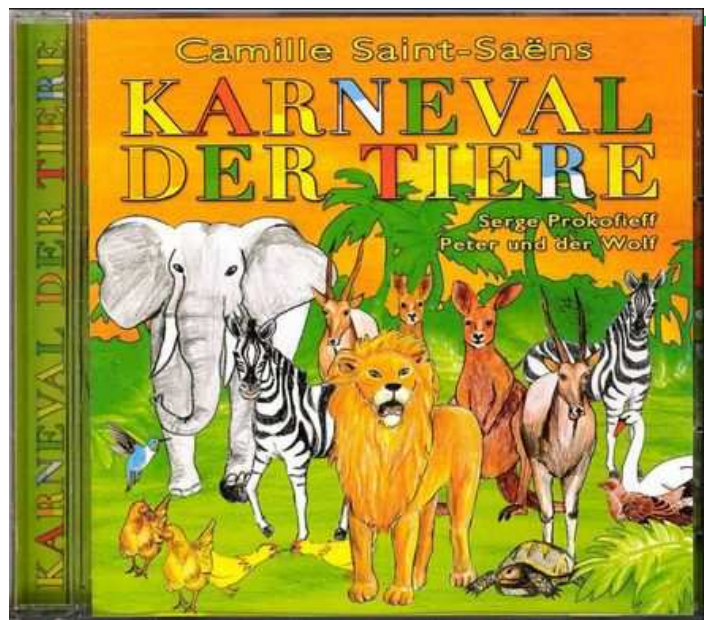
620. Der Schwan

Hintergründe von S. Radic

Der Karneval der Tiere (Le carnaval des animaux) ist eine musikalische Suite für Kammerorchester des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns. Das Werk ohne Opuszahl hat vierzehn kleine Sätze und dauert 22–25 Minuten. Zu Lebzeiten hat der Komponist es nicht zur Veröffentlichung freigegeben; heute ist es eines seiner bekanntesten Werke.

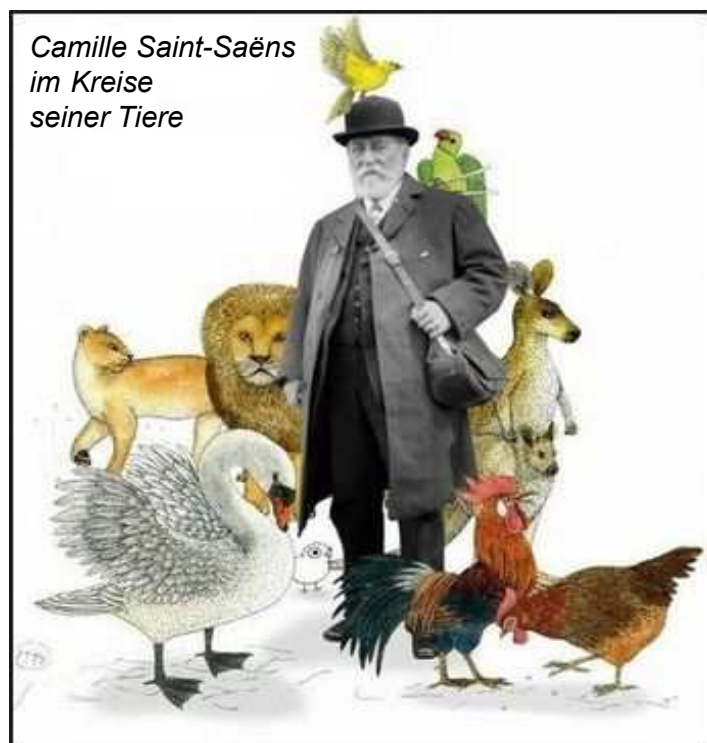
Den "Karneval der Tiere", mit dem Untertitel "Grande fantaisie zoologique", komponierte Camille Saint-Saëns im Januar 1886 in einem kleinen österreichischen Dorf. Hier verarbeitete er in nur wenigen Tagen frühe Skizzen zum Carnaval, die aus einer Zeit stammten, als er noch als Klavierlehrer tätig war (1861/1865). Die Gelegenheit, das Werk jetzt niederzuschreiben, war ein Konzert, das der damals bekannte Cellist Charles Lebouc alljährlich am Fastnachtsdienstag gab. Am 9. März 1886 wurde der Karneval der Tiere, mit Camille Saint-Saëns und Louis Diémer als Pianisten, uraufgeführt.

Das Werk für Kammerorchester mochte er aber dann doch nicht veröffentlichen, fürchtete er doch um seinen Ruf. Denn abgesehen davon, dass er in den Stücken allerlei Tierrufe durch die Instrumente imitierte, hatte er zudem mehrere seiner Berufskollegen (Jacques Offenbach bei den „Schildkröten“ und Berlioz und Felix Mendelssohn Bartholdy beim „Elefant(en)“) zitiert. Auch Rossini bleibt nicht verschont, indem eine seiner Arien unter den Fossilien parodiert erscheint. Die Komponisten waren zwar zu dem Zeitpunkt schon tot und hätten es ihm nicht verübeln können, gleichwohl mochte Saint-Saëns auch deren Bewunderer nicht verärgern. So erschien das Werk bei seinem Verleger Jacques Durand



erst nach seinem Tode (16. Dezember 1921), und die erste postume Wiederaufführung des Werkes erfolgte zur Karnevalszeit am 25. Februar 1922 unter der Leitung von Gabriel Pierné in Paris.

Der Schwan (Le Cygne), Andantino grazioso, 6/4-Takt (oder 3/4), pp. Instrumente: Violoncello, Klavier I, Klavier II
Tierporträt: weißer Wasservogel. Ein Stimmungsbild. Es ist das einzige Stück aus dem „Karneval der Tiere“, zu dem Camille Saint-Saëns zu seinen Lebzeiten gestanden hat. Ein prachtvoller Schwan gleitet auf einem See dahin. Der Größe und Schönheit des Tieres angemessen, wird die Romanze vom Violoncello in seiner tenoralen Stimmlage gespielt. Dieses Stück wurde auch als Musik zu dem Tanz-Solo "Der sterbende Schwan" des russischen Ballet-Choreografen Michel Fokine für die Primaballerina Anna Pawlowa bekannt. Der Karneval der Tiere gehört zum Genre der Programmmusik.



DER KARNEVAL DER TIERE

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835-1921)

1 VORSPIEL ZU „LE DÉLUGE“	13 Fossilien
DER KARNEVAL DER TIERE	14 Der Schwan
2 Einführung und königlicher Marsch des Löwen	15 Das Finale
3 Hühner und Hähne	16 WEDDING CAKE
4 Halbesel	SEPTETT IN ES-DUR
5 Schildkröten	17 Prämambule
6 Der Elefant	18 Menuet
7 Kängurus	19 Intermède
8 Das Aquarium	20 Gavotte und Finale
9 Persönlichkeiten mit langen Ohren	21 SARABANDE NR. 1
10 Der Kuckuck in der Tiefe des Waldes	
11 Das Vogelhaus	
12 Pianisten	

Der berühmte „Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saëns in einer herausragenden Einspielung mit dem London Festival Orchestra unter Ross Pople.

GALA SONY MUSIC

9885271442 | This Compilation © & © 2013 Sony Music Entertainment Germany GmbH | Distributed by Sony Music Entertainment Germany GmbH | All trademarks and logos are protected | Made in the EU | LC 000001 | 9885271442 | www.sonymusic.de

Slow-Waltz (T=90)

The musical score is arranged in five staves. The top staff is labeled 'Stage' and contains a treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The second staff is labeled 'Bass' and contains a bass clef with the same key signature and time signature. The third staff is labeled 'Guitar' and contains a treble clef with the same key signature and time signature. The fourth staff is labeled 'Str-Pad' and contains a treble clef with the same key signature and time signature, featuring sustained chords. The fifth staff is labeled 'GM-Drums' and contains a bass clef with the same key signature and time signature, featuring a drum pattern with labels for Tamb., Shaker, Triangel, BD, and SD.

Programmieranweisung

WERSI-PEGASUS. Das "R-MID"-File ist die GM-Fassung, welche in jedem GM-Gerät gut klingt (im Peg. vorher GM-Setup aufrufen). Übertragungs-Vorgang: Das File wird zuerst in den 16 Track-Seq. geladen. Beim GM-"R"-File müssen die Kanäle auf die Pegasus-Style-Kanäle abgeändert werden: ACC1=1, BASS=2, ACC2=3, ACC3=4, ACC4=5, ACC+ =6, DRM+ =7 und DRUM = 8. Achtung, die aufsteigenden Tracks (1-8) müssen eingehalten und alle GM-Prog.-Change-Controller gelöscht werden. Wenn ein ACC-Kanal fehlt, dann verbleibt er leer (kann durch Eigen-Programmierung im Style-Editor ergänzt werden). Dann wird im Style-Editor ein entsprechender Main-Platz mit identischer Takt-Zahl initialisiert. Jetzt wird im 16-Track-Seq. über "Copy to buffer" das komplette MID-Style zwischengespeichert und anschließend im Style-Editor mittels "Ins.All" automatisch auf die Style-Editor-Kanäle übertragen. Jetzt müssen nur noch die Pegasus-Bänke mit entsprechenden Instrumenten laut Liste eingetragen und eventuell die Lautstärken angepaßt werden (Volume-Empfehlung: DRUM/BASS=110, GIT.=60). Wenn Probleme auftauchen, dann den BRIEFDIALOG im Abo-Fernunterricht bemühen. Viel Spaß, Ihr S. Radic.